Sonnabend, 27. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7260. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Lotterie.

4. Klasse. 8. Ziehungstag am 25. April. Es fielen 150 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 292 1124 1977 2006 2769 2956 3526 3760 3997 4508 5359 5876 6601 7055 7117 7542 8521 10,041 10,853 11,916 12,163 14,418 15,976 16,275 17,789 18,114 18,818 20,577 20,849 21,059 21,458 21,641 21,892 22,209 22,6[illegible]4 22,792 24,304 24,534 25,066 25,797 25,827 27,147 27,198 27,916 28,339 29,879 29,993 32,014 32,510 34,502 35,989 37,002 37,146 37,986 38,468 38,853 39,558 41,806 42,904 42,973 44,215 44,302 46,252 46,484 47,173 47,782 48,343 49,365 49,993 50,797 51,941 52,145 52,197 52,268 52,378 52,480 52,839 53,440 53,735 55,226 56,646 57,144 59,796 59,998 60,291 60,502 60,599 60,616 60,630 60,782 61,738 61,971 62,214 62,759 63,273 63,764 64,587 64,5[illegible]9 64,720 64,907 64,964 64,996 65,267 65,604 66,176 66,990 67,007 67,414 68,375 70,918 71,453 71,464 72,184 73,509 74,030 74,207 74,5[illegible]4 74,935 75,683 75,698 75,892 75,982 76,070 76,326 76,399 78,015 79,844 79,969 80,176 80,489 80,857 81,188 81,227 82,781 83,283 83,325 85,933 87,925 88,331 88,862 90,182 90,700 92,523 93,020 93,435 93,509 93,889 93,942 94,129 94,243.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. April, 7 Uhr Abends.

Berlin, 26. April. Reichstag. Die Paragraphen 20 bis 60 und 67 bis 69 des Reichsbeamtengesetzes wurden mit verschiedenen Amendements angenommen, unter welchen hervorzuheben ist, daß auch der Admiralitätschef und der Staatssekretär des Auswärtigen durch Kaiserliche Verfügung jederzeit in den Ruhestand versetzt werden können, sowie daß die Oberpostdirectoren, die Oberpostamtsvorsteher und die Telegraphendirectoren von den Beamtenkategorien ausgeschlossen sind, welche der Kaiser jederzeit in den Ruhestand versetzen kann. Das Haus stimmt schließlich einer von Mitgliedern aller Fractionen an das Präsidium gerichteten Aufforderung zu, daß zur Eröffnungsfeier der Straßburger Universität ein Glückwunschschreiben erlassen werde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 25. April. Der Großherzog von Mecklenburg und dessen Gemahlin sind mit Gefolge in vergangener Nacht hier eingetroffen. Es findet denselben zu Ehren heute Nachmittag Hoftafel in Schönbrunn statt.

Prag, 25. April. Der Rektor der hiesigen Universität, Dr. Höfler, begiebt sich mit einer Deputation der Studirenden nach Straßburg, um an den Feierlichkeiten zur Eröffnung der dortigen Universität theilzunehmen.

Versailles, 25. April. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung verlangte Raoul Duval Auskunft von der Regierung über die Theilnahme der Maires von Angers und Havre an Festlichkeiten, bei welchen die Nationalversammlung angegriffen und ihre Auflösung gefordert worden sei. Der Minister des Innern, Lefranc, tadelt die Theilnahme der Maires an den gedachten Festlichkeiten und erklärte: „Die Maires müßten sich aller Parteidemonstrationen gänzlich enthalten, die Regierung würde keinerlei Agitationen gegen die Nationalversammlung dulden." Duval nahm Act von dieser Erklärung und ließ seine Interpellation auf sich beruhen.

Neapel, 25. April. In der vergangenen Nacht hat ein großartiger Ausbruch des Vesuvs stattgefunden, der Krater gleicht einem Feuermeere und die Lava strömt in verschiedenen Richtungen herab.

Deutschland.

△ Berlin, 25. April. Der Bundesrath hielt heute Mittag um 11½ Uhr im Reichstagsgebäude eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Staatsministers Delbrück, die jedoch wenig erhebliches Interesse bot. Nach den einleitenden Geschäften wurde der Reichstagsbeschluß, der sich an den Bericht über die Verwaltung und Gesetzgebung in Elsaß-Lothringen anlehnt, mitgetheilt. Die Präsidialvorlagen betreffend den Gesetzentwurf wegen Einführung der Portofreiheiten in Bayern und Württemberg, über den Postvertrag mit Spanien, sowie der Mecklenburgische Antrag wegen Verzollung von Seeschiffen, wurden an die Ausschüsse verwiesen. Der Gesetzentwurf über die Verleihung von Corporationsrechten an die Universität Straßburg und die Aufhebung der dortigen Fachschulen wurde nach dem mündlichen Bericht des Ausschusses für Elsaß-Lothringen angenommen. Ebenso erlangten auf mündlichen Bericht des Steuerausschusses die Angelegenheiten des Zollrabats für verspätet eingegangene Weinsendungen des Veredelungsverkehrs mit Oesterreich; die Zollvergütung für die Metall-Materialien zum Schiffsbau; der Ergänzung des Niederlagen-Regulativs; des Verfahrens beim Uebergang von Privattransitlager für Wein in Weintheilungslager, die Zustimmung des Bundesrathes. Endlich wurde auf mündlichen Bericht des Justizausschusses die Vorlage, betreffend die wechselseitige kostenfreie Mittheilung der Civilstands-Akten angenommen und im Uebrigen Petitionen erledigt und Eingaben an die Ausschüsse verwiesen. In Bezug auf den oben erwähnten Postvertrag mit Spanien ist zu dem darüber bereits Bekannten (Briefporto frankirt 3 Sgr., unfrankirt 5 Sgr., weitere Herabsetzung auf 2½ Sgr. vorbehalten 2c.) noch hinzuzufügen, daß der Vertrag spätestens am 1. Juni 1872 zur Ausführung gelangen und so lange giltig bleiben soll, bis er von einer oder der anderen Seite gekündigt wird, worauf er dann noch ein Jahr fortläuft. Im Großen und Ganzen sind bezüglich des Portobezuges 2c. dieselben Bestimmungen getroffen, wie in dem neuen deutsch-französischen Postvertrage. Mit der Erleichterung des Transits durch Spanien wird zugleich der Abschluß eines neuen Postvertrages mit Portugal unter vortheilhaften Bedingungen ermöglicht. Uebrigens hat in vielen Beziehungen der Postvertrag mit Spanien die Ratification des deutsch-französischen Postvertrages zur Voraussetzung und es wird also der letzteren die Ratification des deutsch-französischen Postvertrages vorauszugehen haben.

— Die offiziöse „Provinzial-Correspondenz" läßt sich über die in der vergangenen Woche verbreitet gewesenen beunruhigenden Gerüchte folgendermaßen vernehmen: „Falsche Gerüchte über die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich und über eine angeblich von dem Reichskanzler Fürsten Bismarck an die französische Regierung gerichtete Note haben in der verflossenen Woche vorübergehend eine große Beunruhigung hervorgerufen. Durch entschiedene Widerlegungen von zuverlässiger Seite ist alsbald festgestellt worden, daß die Gerüchte durchweg auf Erfindung beruhen und daß sich in der Stellung Deutschlands zu Frankreich Nichts verändert hat. Wenn hierdurch in den politischen Kreisen volle Beruhigung wiedergekehrt ist, so bleibt doch die verderbliche Wirkung zu beklagen, welche jene Gerüchte schon innerhalb der wenigen Tage, die zu ihrer allseitigen Widerlegung erforderlich waren, in den geschäftlichen Kreisen, namentlich an einzelnen europäischen Börsen, durch Erschütterung des öffentlichen Vertrauens geübt haben. Die Nachrichten flossen zunächst aus einer trüben englischen Quelle; sie wurden aber in Deutschland leichtfertiger und unverantwortlicher Weise gerade von Stellen weiter verbreitet, denen es nicht schwer geworden wäre, sich von dem Ungrunde derselben ohne Weiteres eine sichere Ueberzeugung zu verschaffen. Je weniger unsere Strafgesetze hinreichende Waffen gegen die Verbreiter falscher Nachrichten darbieten, welche oft größere Vermögensbeschädigungen bewirken, als die den Gerichten zugänglichen Verbrecher, um so entschiedener sollte die öffentliche Moral sich gegen Organe erheben, welche die Stellung der Presse auf so verwerfliche Weise mißbrauchen."

— Nach einem Abkommen zwischen dem Herrenhaus-Präsidenten und den einflußreichsten Mitgliedern des Hauses sollen die Commissionsberathungen über die Kreisordnung am 10. Mai zu Ende sein, dann soll der Bericht so rasch zusammengestellt werden, daß die Berathungen des Plenums gleich nach dem noch vor Pfingsten zu schließenden Reichstage vor sich gehen können. Die bisherigen Berathungen der Commission sind freilich nicht in einem diesem Abkommen entsprechenden Tempo erfolgt und sind in ihrem Gange durch einzelne Mitglieder sehr erschwert worden. Es fragt sich nun, meint die „Schl. Ztg.", ob sich das Präsidium dieses Verhalten der Commission wird ruhig gefallen lassen, ob dasselbe nicht vielmehr finden wird, daß eine andere Commission in's Werk gesetzt werden müsse, damit nicht der Abschluß einer das ganze Land in hohem Grade interessirenden Angelegenheit durch ein tendenziöses Hinausspinnen formeller Verhandlungen verhindert werde.

England.

* London, 24. April. Wir stehen vor einer Cabinetskrisis. Gladstone scheint entschlossen, bei einer neuen Niederlage zurückzutreten, da er bei einer Auflösung des Unterhauses in diesem Augenblicke keine Chancen hat, eine Majorität für sich zu gewinnen. Die erste Erschütterung erhielt das Ministerium durch die Alabamaaffaire, da es, als die amerikanischen Forderungen bekannt wurden, bei dem Abschluß des Washingtoner Vertrages dupirt schien. Neuerdings ist es zweimal, erst bei dem Amendement zur Ballotbill, dann in einer abstract gehaltenen Resolution über die Localbesteuerung in der Minorität geblieben. Der neueste Gegenstand des Conflicts ist die Dubliner Universitätsbill. Gladstone hatte bei der zweiten Lesung des Entwurfs ausdrücklich erklärt, daß er nur dem ersten Theile desselben beistimmen könne, in welchem die Eidesabschaffung für die Universität verlangt wird. Dem zweiten Theile, der eine vollständige Reorganisation der Universität in Anspruch nimmt, könne er nicht zustimmen. „Daily News" berechnen, daß die Regierung eine sehr beträchtliche Opposition gegen sich haben werde. Die Torypartei werde mit Ausnahme einiger geistlichen Mitglieder in geschlossenen Reihen gegen die Regierung stimmen und wenngleich die Erklärungen des Kabinets für die ultramontanen Irländer im Unterhause bis zu einem gewissen Grade befriedigend seien, so würden die schottischen Mitglieder desto unbefriedigter sein, ebenso die englischen Nonconformisten, die irländischen Presbyterianer und alle Anhänger des confessionslosen Unterrichts. Es erhellt aus dieser Gruppirung, daß die religiösen Ansichten und Parteiverhältnisse bei der Frage fast mehr in Betracht kommen als die politischen, und verschiedene Blätter versichern denn auch bereits, daß der Bill, selbst wenn es gelänge, das Ministerium zu stürzen, doch damit noch keineswegs der Erfolg gesichert sei.

Spanien.

* Die vom Telegraphen bereits angekündigte Proclamation des Herzogs v. Madrid (Don Carlos) liegt jetzt im Wortlaut vor. Man könnte sich an dem thörichten Inhalt derselben ergötzen, wenn die Frechheit nicht empörend wäre, mit welcher dieser nichtsnützige Kronenjäger den Bürgerkrieg in das Land trägt. Er ruft in dem Schriftstück die Carlisten aus den Cortes ab, weil die Wahlen von der Regierung gefälscht sind und „das Ergebniß derselben bewiesen habe, daß die lächerliche Komödie des Liberalismus nur dazu dient, den Nationalwillen zu fälschen, die von ihm verkündeten Rechte umzustürzen, Lüge in das Parlament und Trauer in die Familien zu bringen." Auch vor „ganz Europa" fühlt sich der Herzog von Madrid gedrungen, die Gründe für den Beginn des Bürgerkrieges darzulegen: „Die carlistische Partei, welcher die große Mehrheit der Spanier angehört, weist, ihren Grundsätzen getreu, die Kunstgriffe der Liberalen, welche nur die Vorhut des Petroleums und der socialen Auflösung sind, entschieden von sich. Der Herzog von Madrid hätte es sehr gern vermeiden mögen, den ersten Schuß fallen zu lassen, welcher nicht blos spanisches Blut fließen lassen, sondern vielleicht auch das Signal zu schweren Verwickelungen in Europa geben wird. Er mußte aber den Kampf auf dem Boden annehmen, auf welchem seine Feinde selbst ihn beschieden." — — — — „Der Herzog von Madrid will keinen langen Bürgerkrieg anfachen; in einem kurzen und entscheidenden Kampfe hofft er das Vaterland zu retten und vielleicht den Weg zu zeigen, welcher zum Heile der Gesellschaft führt. Der Herzog von Madrid nimmt Angesichts der ganzen Welt für sich die Ehre in Anspruch, die Vorhut der großen katholischen Armee zu befehligen, die da ist die Armee Gottes, des Thrones, des Eigenthums und der Familie. Der Herzog von Madrid und die Mehrheit der Spanier mit ihm wenden ihr Herz zu Gott, richten ihre Blicke auf die Leiden des Vaterlandes und die Noth Europas und rufen ihre Landsleute zu der Fahne herbei, auf welcher die Worte glänzen: „„Gott, das Vaterland, der König."" — Einen „langen Bürgerkrieg" scheint es diesmal in der That nicht zu geben, da bisher die schlecht organisirten Carlistischen Banden überall schnell ausgerissen sind. Uebrigens hat der ehrenwerthe Herzog selbstverständlich nur auf dem Papier „die Vorhut der großen katholischen Armen" befehligt; in Wirklichkeit hat er vorgezogen, fern vom Schusse auf schweizerischem zu Gebiet bleiben, wohl ahnend, daß die Regierung, wenn sie diesen legitimen Vagabunden aufgreifen sollte, wahrscheinlich kurzen Prozeß mit ihm machen würde.

Danzig, den 27. April.

* Der Stadt Danzig wurden in 3 Raten 6900, 1300 und 6418 Thlr., zusammen 14,618 Thlr., Retablissementsgelder für die entlassenen Landwehr- resp. Reservemannschaften übergeben. Dieselben sind in folgender Art durch die Militärfamilien-Unterstützungs-Commission vergeben worden: in Darlehnen 1302 Thlr. 10 Sgr., in Geschenken 13,281 Thlr. 20 Sgr.; noch zurückbehalten für noch nicht zur Entlassung gekommene sind 35 Thlr.

* Wie wir vernehmen, wird von der Verwaltung der Berlin-Stettiner Bahn ein Extrazug zu Pfingsten nach Berlin beantragt werden. Derselbe dürfte am Donnerstage vor Pfingsten abgelassen werden und eine Dauer von 14 Tagen gewähren.

* Die zweite Vorstellung des Hrn. Basch im Stadttheater bot eine Anzahl neuer überraschender Experimente und Darstellungen und unterhielt wiederum durch die große Mannigfaltigkeit des Programms, wie durch die höchst exacte Durchführung der einzelnen Leistungen auf das Beste.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 26. April. Angekommen 5 Uhr — Min.

Wz. Apr.-Mai	85 2/8	83 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	82	82 [illegible]/8
Juni-Juli	81 6/8	81 5/8	do. 4% do.	92	92
Rogg. fester,			do. 4½% do.	99 5/8	99 5/8
Regul.-Preis	56 1/8	55 4/8	do. 5% do.	101 4/8	101 4/8
April-Mai	56 4/8	56	Lombarden....	118	119 3/8
Juni-Juli	56 3/8	56	Franzosen, gest.	219	221 3/8
Petroleum,			Rumänier....	54	54 3/8
April 200 Pfd.	12	12	Amerikaner (1882)	96 4/8	96 4/8
Rüböl loco	23 3/4	24	Italiener.....	66 6/8	67
Spir. flau,			Türken (5%)..	51 4/8	51 5/8
April-Mai	23	23 6	Oester. Silberrente	63 1/8	63 3/8
Sept.-Oct.	20 17	20 20	Ruff. Banknoten.	81 5/8	81 6/8
Pr. 4½% conf.	102 7/8	102 7/8	Oester. Banknoten	89 1/2	90 1/8
Pr. Staatsschldf.	90 2/8	90 5/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21

Fondsbörse: matt.

Meteorologische Depesche vom 26. April.

Haparanda	337,4	+ 0,6	S	schwach	bedeckt.
Helsingfors	337,3	+ 5,3	NO	schwach	bed., Nchts. Reg.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm.	338,7	+ 5,1	SSW	s. schw.	bewölkt.
Moskau..	331,5	+10,2	Windst.	—	heiter.
Memel...	338,8	+ 4,1	N	schwach	bedeckt.
Flensburg.	337,1	+ 8 0	NO	s. schw.	heiter.
Königsberg	339,0	+ 4 2	N	schwach	wolkig.
Danzig...	338,7	+ 2,8	—	stille	bed. starker Nebel.
Putbus..	334,8	+ 8,3	SW	schwach	heiter.
Cöslin...	338,3	+ 6,3	N	s. schw.	ziemlich heiter.
Stettin...	338,7	+ 7,6	O	schwach	heiter.
Helder....	337,4	+ 3,2	SSO	s. schw.	—
Berlin...	337,2	+ 9,8	S	schwach	bewölkt.
Brüssel...	336,8	+12,1	SSO	schwach	sehr bewölkt.
Köln....	336,3	+ 7,2	SSO	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	333,7	+ 4,4	NO	s. schw.	völlig heiter.
Trier....	330,4	+ 4,3	W	schwach	heiter.

Z Römische Kneipen.

(Schluß.) Unter den originellen römischen Kneipen nehmen indessen die Trattorien noch die oberste Stelle ein. Weit ursprünglicher sieht es in den eigentlichen Weinschenken, den Osterien aus. Die meisten unserer Schnapsläden sind Stätten der Eleganz und des Luxus, verglichen mit ihnen. Ein dunkler Raum im Erdgeschoß einer engen Straße, darin rohe, selten gescheuerte Tische und Bänke, ein Schankbrett oberhalb der Fallthür zum Keller, aus dem jeder Trunk direct vom Faße geholt wird, das ist die Einrichtung aller dieser Kneipen, heute wie zu Göthes Zeit. Hier greift der Kellner ohne Frage, wenn fünf Gläser bestellt werden, mit jedem Finger tief in eins hinein und bringt sie so auf die Hand gespießt uns hin, hier herrscht deshalb die antike Sitte des Libirens noch, man schwenkt mit dem ersten Schluck Wein das Glas aus und gießt diesen als Trankopfer auf den Fußboden, der dadurch kaum noch schmutziger werden kann. In diesen Osterien sucht man den besten Landwein auf, der an den warmen Abhängen des Albanergebirges reift und hat man ihn gefunden, so scheut niemand mehr die traurige Spelunke, das goldene feurige Naß adelt die Umgebung. In diese Weinkneipen nimmt der Römer und der Fremde wohl auch sein Frühstück oder Abendmahl mit, kauft sich Käse, Brot, Schinken, Eier, Salat und was sonst immer zusammen, der Wirth liefert gern gegen wenige Pfennige Entschädigung Geschirr, Essig, Oel, Salz, für das Dessert sorgt der Kastanienröster vor der Thür und so schwelgt man auch an diesen Orten auf seine, auf römische Art. Ein Theil dieser zahllosen römischen Weinkneipen führt auch eine Küche, es sind diejenigen, deren Schild „Spaccio di vino con cucina" von den lustigen deutschen Gelehrten etwas durch „göttlicher Spaß mit der Köchin" übersetzt wird. Da lebt man am billigsten und oft nicht am schlechtesten. Mancher alte gewiegte Koch, dem die Mittel fehlen eine Trattorie zu eröffnen, kauft sich ein Paar Fässer guten Wein, miethet ein billiges Local und bereitet dort einige seiner Lieblingsgerichte. Eine Schüssel Maccaroni, eine Schale Salat ist leicht beschafft und Zuspruch findet sich immer, um einen saftigen Spießbraten, eine mit Kohlendunst parfümirte Cotellete zu verzehren. Gut lebt man in diesen Osterien auch und bestellt man, wie das von einer Gesellschaft guter Freunde, die einmal ungenirt reinen kräftigen Landwein bester Qualität kneipen wollen, wohl öfter geschieht, sich am Tage vorher eine bestimmte Mahlzeit, so wird man in solchen räuchrigen Spelunken meist ganz ausgezeichnet verpflegt. Aber es gehört ein gut Stück Localkenntniß dazu, um die richtigen aufzufinden. Leicht kommt man wohl in jenes kleine Gäßchen nahe am Pantheon zur Palombella, wo allein in Rom der milde Feuerwein von Montefiascone, der famose Est! Est! Est! getrunken wird, die Genzanokneipe, die den besten Rothwein jenes Weingebirges, der unserem Aßmannshäuser wenig nachsteht, verzapft, ist schon weniger bekannt, aber vollständig kundig muß man sein, um den Weg nach jener düsteren Kneipe im Ghetto zu finden, in die jeder richtige römische Gourmand um diese Zeit wallfahrtet, um ein Gericht Juden-Artischocken zu essen und dabei den besten Wein Roms zu trinken. Carciofi à la Ebrea findet man zwar in vielen Trattorien; die jungen zartfleischigen Artischoken werden dazu in einer pikanten fetten Sauce über schwachem Kohlenfeuer geschmort, aber der richtige Feinschmecker verachtet dieses Surrogat und sucht die Delikatesse an der Quelle auf, eine Quelle, die für mich aus zu unappetitlicher Umgebung hervorrinnt, um mich an ihr erlaben zu können.

Und gehen wir vor die Thore hinaus, so finden wir ähnliche Weinschänken überall am Wege. Das Gewächs aus den eigenen Weinbergen verzapft dort fast Jeder, andere sorgen zugleich für Speisen und deuten das durch auf die Wände gemalte Spießbraten, Schinken, Flaschen an, welchem Ensemble die Mutter Gottes selten fehlt. Auf den Höfen dieser Osterien sitzt man dann an schönen Nachmittagen und erfreut sich an dem Farben- und Lichterspiel der Campagna, trinkt mit fröhlichen Genossen eine Flasche um die andere und darf unbesorgt ein Restchen Durst ungestillt lassen, denn sicher findet man, kaum drei Häuser weit entfernt, ein neues Schild, unter dem man weiter trinken kann. So war es zu Göthes Zeit und so ist es heute, die rechten ächten römischen Kneipen haben sich wenig oder gar nicht geändert.

— Nach der letzten Volkszählung hatte das deutsche Reich am 1. Dezember 1871: 41,058,139 Bewohner gegen 40,106,958 im Dezember 1867. Es hat somit in den letzt verflossenen vier Jahren eine Vermehrung um 951,181 Bewohner oder 2,37 % stattgefunden. Am stärksten zugenommen haben die freien Städte und zwar Bremen 11,07 %, Hamburg 10,59 % und Lübeck 6,05 %, sodann das Königreich Sachsen 5,63 %. Die Zunahme von Preußen beträgt 2,80 %, die in Bayern 0,77 %, die in Württemberg 2,25 %, die in Baden 1,83 %, die in Hessen 2,51 %. Abgenommen haben Elsaß-Lothringen um 2,93 %, Mecklenburg-Schwerin um 0,49 %, Mecklenburg-Strelitz um 1,82 %, Oldenburg um 0,39 %, Lauenburg um 0,65 %, Schwarzburg-Sondershausen um 1,85 %, Waldeck und Pyrmont um 2,23 %, Lippe um 0,68 %.

— Zu den drei Projecten behufs Erleichterung des Verkehrs zwischen England und dem Continente — Fährboot, Tunnel und Brücke — ist jetzt ein viertes hinzugekommen. William Dicey, ein alter ostindischer Kauffahrteicapitän, setzt in einer Zuschrift an die „Times" auseinander, daß die Hauptübelstände das Schaukeln des Schiffes und die mangelhaften Vorkehrungen für das Unterbringen von Passagieren seien. Da es bei der Seichtigkeit der französischen Häfen nicht möglich ist, größere Canalschiffe zu bauen, die den Wellen weniger ausgesetzt wären, oder die Cajüten auf dem Verdeck anzubringen, schlägt Mr. Dicey vor, Schiffe mit je einem Deck und zwei Rümpfen zu bauen, welche letztere das Fahrzeug selbst bei geringem Tiefgang stabil erhalten würden. Die beiden spitzendigen Parallelrümpfe sollten 35 Fuß von einander mit eisernen Schienen verbunden sein, und das ganze Fahrzeug — mit glatter Außenseite und den Rädern an den Innenseiten der beiden Rümpfe — würde bei einem großen Deck von 60 Fuß Breite und 200 Fuß Länge im Hafen kaum mehr Platz wegnehmen, als die Nußschalen, in denen wir jetzt die Reise über den Canal machen.

Statt besonderer Meldung zeigen wir unsere Verlobung ergebenst an.

Franziska Dragheim.
Dr. Scheffler, Prediger.

Danzig, den 26. April 1872.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 7500 K. Leinöl beschafft worden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Leinöl“ bis zu dem

am 4. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen. Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 20. April 1872.

Kaiserliche Werft.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Kaufmann **Joseph Kiewe** zu Gollub gehörigen, in Gollub belegenen, im Hypothekenbuche von Gollub Haus No. 13 und Blonie No. 3, No. 262 (der Hypotheken-Nummer 13 zugeschrieben). No. 159, No. 160, No. 84 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 4. Juli 1872,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. Juli 1872,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks No. 13 und Blonie No. 3: 4,98 Morgen, des der Nummer 13 zugeschriebenen Grundstücks No. 262: 14,98 Morgen, des Grundstücks No. 159: 1,31 Morgen, des Grundstücks No. 160: 2,52 Morgen, des Grundstücks No. 84: 1,81 Morgen, der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, des Grundstücks No. 13 und Blonie 3: 12,76 Thaler, von No. 262: 17,23 Thaler, von No. 159: 1,83 Thaler, von No. 160: 2,52 Thaler und von No. 84: 1,81 Thaler; Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, des Grundstücks No. 13 und Blonie No. 3: 90 Thaler.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Gollub, den 16. April 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (6362)

Die Stelle eines Bureau-Assistenten, mit welcher ein Gehalt von 17 Thlr. monatlich verbunden ist, ist vacant und soll schleunigst anderweit besetzt werden.

Qualificirte Personen, welche im Verwaltungsfache bewandert sind und auf obige Stelle reflectiren, wollen sich unter Einreichung ihrer Beschäftigungs-Atteste schleunigst bei uns melden.

Dirschau, den 22. April 1872.

Der Magistrat.

In Berlin ist eine größere

Verlags-Buchhandlung,

deren Verhältnisse nach allen Seiten angenehm und auf das Günstigste liegen, zu verkaufen. Dieselbe würde auch zur Uebernahme für **zwei** Herren gut geeignet sein, wenn auch ein zwiefacher Verkauf nicht beabsichtigt wird, da sich der gegenwärtige Besitzer aus Gesundheitsrücksichten **baldigst** v. allen Geschäften zurückzuziehen wünscht. Anzahlung 15–20,000 Thlr. Adressen sub C. 673 nimmt die Annoncen-Expedition von **A. Retemeyer** in Berlin, Breitestr. 2, entgegen.

Die Schiffahrts-Eröffnung unseres Platzes wird wahrscheinlich in nächstsr Woche erfolgen.

Hudikswall, 26. April 1872.

Joh. Frd. Wesmann & Co.,
Schiffsmakler.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst zuzeigen, daß ich hierselbst das früher Weber'sche Restaurationsgeschäft, verbunden mit Gastwirthschaft, übernommen habe und unter der Firma

Hôtel de Karlsberg

fortführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, das mich beehrende Publikum prompt und gut zu bedienen und lade ich zu zahlreichem Besuch hiermit freundlichst ein.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Oliva.

Ed. Bröseke.

Julius Sauer jun.,
Coiffeur,
7 u. 8. Portechaisengasse 7 u. 8,

empfiehlt sein Atelier zur Anfertigung von pat. Haartouren für Herren und Damen nach eigener Erfindung. — Flechten, Chignons ꝛc. in reicher Auswahl, sowie vorzügliche Frisirwolle in allen Farben à Loth 3 Sgr.

---

2 echte englische Windspiele sind sofort zu verkaufen Mattenbuden No. 14.

Ein neuer starker Kastenwagen mit Gefäß ist zu verkaufen Mattenbuden No. 14.

Erwiderung

auf die beiden von den Herren Zimmermeistern Danzigs sowohl in der vorgestrigen Danziger Abendzeitung als in einer Extra-Beilage zum gestrigen Intelligenzblatt erlassenen Annoncen.

Die Herren Zimmermeister hiesiger Stadt haben sowohl in der Abendnummer der Danziger Zeitung von vorgestern, als in einer Extra-Beilage zum gestrigen Intelligenzblatt 2 Annoncen publicirt, von denen die eine betitelt ist: „Zur Aufklärung an das Publikum“, die andere eine Ansprache an uns Zimmergesellen enthält.

Wir können nicht umhin, auf diese beiden Annoncen Folgendes zu erwidern:

Was die erstere mit der Ueberschrift „Zur Aufklärung an das Publikum“ anbetrifft, so ist in derselben im Allgemeinen das Sachverhältniß der zwischen uns und den Meistern seit etwa 2 Jahren bestehenden Differenzen hinsichtlich der Lohnfrage richtig angegeben, nur können wir den Schluß dieser Annonce, soweit er die bisher bezahlten Arbeitslöhne anbetrifft, so allgemein wie derselbe gehalten ist, nicht als richtig anerkennen, indem einen Lohn von 1 Thlr. 5 Sgr. pro Tag in Danzig nur 3—4 Zimmerpolirer erhalten, wenige andere Gesellen beziehen nur ein Tagelohn von einem Thaler und haben alle übrigen nur einen Verdienst von 25—27½ Sgr. täglich.

Die zweite Annonce, die Ansprache an uns Zimmergesellen, sucht ihre Basis durchweg darin, daß wir unsere Ansprüche nur in Folge von agitatorischen Aufmunterungen und Verführungen erhoben haben und daß dieselben also als social-demokratisches Agitations-Mittel von den Meistern verworfen werden müssen und sie solche also, wie es scheint, nur aus **diesem Grunde** principiell nicht anerkennen können.

Eine Logik in diesen Anführungen können wir um so weniger herausfinden, als den Herren Meistern bekannt sein wird und muß, daß wir mit keinen durch das Land predigenden Agitatoren in Verbindung stehen. Außerdem haben wir aber auch bereits in einer früheren Nummer dieser Zeitung die wahren Motive zu unseren Forderungen, die wahrlich nicht auf Social-Demokratie beruhen, auseinandergesetzt und hervorgehoben.

Es ist stets, und auch noch heute, unser Bestreben gewesen, mit unseren Meistern ein und dasselbe Ziel zu verfolgen, um durch gemeinsame fleißige Arbeit den größtmöglichsten Gewinn zu erreichen. Wenn uns solches jedoch leider nicht gelungen ist, so hat, wie wir glauben, nicht die Schuld an uns, sondern nur hauptsächlich an den Herren Meistern gelegen, die jede Annäherung unsererseits einfach schroff zurückgewiesen, und jede mündliche Verhandlung mit uns verschmäht haben.

Die Festhaltung eines Minimalsatzes für die Tagelöhne ist für die Herren Meister in keiner Weise ein Nachtheil, da es stets in ihrer Macht liegt, sich vor einem solchen zu schützen, was zuerst bei schwächeren oder schlechteren Gesellen durch Ueberweisung von Accordarbeiten und, wenn dieses Mittel nicht ausreicht, durch Entlassung solcher Gesellen zu erreichen ist. Der feste Lohnsatz wird den schwachen Gesellen, außerdem aber auch mit wenigen Ausnahmen ein Sporn sein, sich anzustrengen und sich zu bestreben, durch bessere Arbeiten und mehr Fleiß einen höheren Tagelohn zu erreichen.

Ein fester Lohnsatz ist aber endlich auch schon deßhalb erforderlich, damit der Geselle nicht vollständig von dem Meister willkürlich behandelt wird, was namentlich bei guten Gesellen sehr leicht vorkommen könnte, die vielleicht mehrere Jahre bei einem Meister zu dessen Zufriedenheit für einen höheren Lohnsatz gearbeitet haben, von einem zweiten Meister für ein beliebiges geringeres Tagelohn in Arbeit genommen werden, nachdem sie ohne ihr Verschulden die Arbeit bei ihrem früheren Meister haben aufgeben müssen.

Nachdem wir noch die Erklärung abgeben, auch jetzt bereit zu sein, mit den Herren Meistern mündlich auf gütlichem Wege zu verhandeln, schließen wir diese unsere Entgegnung.

Danzig, den 26. April 1872.

Die vereinigten Zimmergesellen Danzigs.

Ausverkauf. Ausverkauf.

Ausverkauf

en gros und en détail.

Der Ausverkauf des Kurzwaaren-Lagers der Moritz Himmel'schen Concursmasse beginnt mit dem

heutigen Tage.

Verkaufs-Lokal: Heiligegeistgasse 27, vis-à-vis Herrn G. R. Schnibbe.

Ausverkauf.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria,	**Mittwoch, 1. Mai**	Morg.	**Westphalia,**	**Mittwoch,**	**15. Mai**	Morg.
Vandalia,	**Sonnabend, 4. Mai**		**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**22. Mai**	
Silesia,	**Mittwoch, 8. Mai**		**Germania,**	**Sonnabend,**	**25. Mai**	

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**

Dampfschiff **Teutonia,** Capt. **Milo,** am 23. Mai.

Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Kühlewein,** am 23. Juni.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London.“

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicaten Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln, und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwind-sucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 71,814.

Crosne, Seine und Oise, Frankreich, 24. März 1868.

Herr Richy, Steuereinnehmer, lag an der Schwindsucht auf dem Sterbebette und hatte bereits die letzten Sakramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenige Tage Leben versprochen. Ich rieth die Revalescière du Barry zu versuchen und diese hat den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß der Mann in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revalescière genossen habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei.

Schwester St. Lambert.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung. Depots in Danzig: Apotheker **Fr. Hendewerck, R. Suffert, Löwen Apotheke, Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Nehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin. Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Fleckentinctur

von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn **Alois Wensky** in Danzig, Heiligegeistgasse 50, eine Niederlage der von uns neu construirten **Kork- und Füllmaschinen,** sowie auch **Korkheber,** welche erstere sicher und sehr leicht jede Sorte Flaschen sanft und rasch korkt, sowie zweite, welche durch Metallschwimmer vollständige Schließung des Ventils bewirken und somit das Ueberlaufen beim Füllen vollständig verhindern und letzterer beim Entkorken von Flaschen jeder Art eine etwaige Anstrengung ganz unnöthig macht, übergeben haben.

Preise:

Eine Korkmaschine ohne Fracht und Verpackung kostet 9 Thlr. — Sgr.

Eine Füllmaschine	do.	do.	11	„	—
Ein Korkheber	do.	do.	—	„	12½ „
		und	—	„	15 „

Vollständige Garantie bei vorstehenden Maschinen, wenn solche richtig behandelt werden, übernehmen wir.

Pr. Stargardt, den 27. April 1872.

Hochachtungsvoll

W. Schaper & Sohn.

Bezugnehmend auf obige Annonce bin ich so frei dem hochgeehrten Publizum mitzutheilen, daß beregte Maschinen zu jeder Zeit bei mir zur Ansicht ausgestellt sind und bitte gleichzeitig sich von der Vorzüglichkeit derselben selbst überzeugen zu wollen. Bestellungen nehme gern entgegen und zeichne mit Hochachtung

Alois Wensky,
Danzig, Heiligegeistgasse No. 50.

(6506)

Taubheit!
(Acoustique en miniature d'Abraham).

Alleinige untrügliche Erfindung zur Linderung und Hebung dieses Gebrechens, bestätigt von Aerzten und Pharmaceuten aller Hauptstädte Europas, sowie durch eine Menge von Zeugnissen. Dieser kleine Apparat ist nicht wahrnehmbar, da er der Hautfarbe nachgebildet, und bewirkt die staunenswerthesten Erfolge.

Atteste werden franco versendet. Ein Paar Instrumente nebst Gebrauchsanweisung gegen franco Erlag von 4 Thlr. pr. Ct. zu beziehen per Post vom Hauptdepot: Buchhandlung **C. F. Wigand** in Preßburg (Ungarn).

Gicht. Altes Magenleiden.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Fürstenwalde, 26. Januar 1872. Als mein Vater noch im Amte war, hatte Ihr Malzextrakt ihm gegen Gicht **wesentliche Dienste geleistet und seine Genesung herbeigeführt** ꝛc. Auguste Lüttemüller. — Meine liebe Mutter nimmt, nach 5jährigem Magenleiden, durch den Gebrauch Ihrer **ausgezeichneten Malz-Chokoladen an Kräften sichtlich zu.** — Meine Freude über die Heilung des Magenübels ist außerordentlich und aus voller Ueberzeugung erkläre ich, daß Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade den Magenkranken nicht dringend genug empfohlen werden kann. Sebast. Wanner in Wien, Weidlingsau 46.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Soeben aus Norwegen angekommene, dort geräucherte große Fettheringe, in 1/1 Tonnen sowie in kleineren Gebinden, schockweise und einzeln à 1 Sgr. empfiehlt als etwas sehr delikates

Rud. Evers, Fischmarkt No. 13.

Eine ländliche Besitzung,

220 Morg. pr., nahe bei Elbing, ist bei 5 Jahre gesicherter Hypothek, schönem Invent., Gebäuden und Saaten, billig, mit geringer Anzahl., sogleich zu verkaufen.

Desgl. ein Gut, 7 culm. Hufen, schuldenfrei, neue Gebäude, herrschaftl. Wohnhaus, prachtvolles Inventar, über 100 Stück Pferde und Vieh, Milcherei, schöne Saaten (zur Hälfte Weizen), jährliche Grundsteuer 87 Thlr., fester Preis 45 Mille, mit 15 bis 10 Mille Anzahl. Auskunft durch **J. C. Haberbecker** in Elbing, Junkerstraße.

Die Löwen u. d. Beischlag Langgasse 24 s. z. verkauf.

1000 Scheffel

gute, rothe Dabersche Kartoffeln sind zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren Näheres bei

Th. Joachimsohn,
Hundegasse No. 5.

Ein Pferd (Fuchsstute) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (6501)

Anonyme Gesellschaft
der

Destillerieen von Jonzac.

Gesellschafts-Capital 1,000,000 Franken.

Diese Gesellschaft, ein Verein der bedeutendsten Gutsbesitzer, verlangt Spezial-Agenten für den Verkauf seiner Producte. Offerten sind an die Herren **Directoren der Destillerieen in Jonzac** bei **Cognac** (Charente-Infre-Departement, Frankreich) zu adressiren.

Einziges internationales Institut zur Vermittelung von

Ehen,

streng reell, unter der größten Discretion. Zahlreiche Resultate. Reiche Parthien in den höchsten Ständen. Prospecte gratis.

Die Direction.
J. Hersch,
Breslau, Zwingerstraße No. 4a.

Ein Gymnasiast,

der Freitisch hat, sucht für 60 Thlr. jährl. vom 1. Juni e. Pension. Adr. u. 6496 Zeit.-Exp.

2500 Thlr. zu 5% werden auf ein Fabrikgrundstück in auswärtiger Gerichtsbarkeit zur ersten sicheren Stelle gesucht. Nur Selbst-Darleiher wollen ihre Adresse unter 6491 in der Exp. d. Zeit. einreichen.

Ein Institut mit ausgedehnten Bekanntschaften sucht **leistungsfähige** Häuser für **Oberschlesien** zu vertreten.

Gef. Offerten befördert sub Z. H. 569 die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Berlin.

Ein tüchtiger Verkäufer

findet in meinem Manufaktur- und Mode-Geschäft von **sofort** Stellung.

Louis Hirschberg,
Graudenz.

(6464)

Agenten

für ein

Wein-Engros-Export-Geschäft

für

Oesterreichische und Ungarische Gebirgs-Weine

werden für die größeren Städte und sämmtliche Provinzen und Länder des Deutschen Reiches gesucht.

Reisende, die neben ihren sonstigen Artikeln noch die Vertretung eines Weingeschäftes übernehmen können, wollen ihre Offerten gleichfalls einsenden an

H. Kolck in **Troppau,**
Oesterr. Schlesien.

Ein tücht. Buchbinder-Gehilfe,

der selbstständig arbeiten kann, findet von gleich dauernde Stellung bei

Theodor Böhm, vorm. **J. Neukirch,**
in Neustadt W.-Pr.

Ein verheiratheter cautionsfähiger

Landwirth,

der schon eine bedeutende Wirthschaft ganz oder größtentheils **selbstständig** geführt hat, wird mit dauerndem Contrakt bei günstigen **Gehalts- und Tantième-**Bedingungen zu engagiren gesucht.

Adressen mit näheren Angaben belieben Reflectirende der Expedition der **Vossischen Zeitung in Berlin** sub E. 53 einzusenden.

Inspectoren und Wirthschaftseleven

suche zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Einen zuverlässigen wohlempfohlenen Inspector sucht z. 1. Mai bei e. Gehalt von 80–100 Thlr. Dom. Jenkau.

Nur persönl. Vorstell. w. berücksichtigt.

Ein seit 10 Jahren im besten Betriebe bestehendes

Kurz- und Tapisserie-Geschäft

ist Ortsveränderungs halber sofort zu verkaufen. Erforderlich sind 3 bis 400 Thlr.

Adressen unter No. 6434 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Local, zum Tabaks-Detail-Geschäft sich eignend, möglichst mit einem kleinen Zimmer und einer Küche versehen, in der Milchkannengasse oder an der Langenbrücke gelegen, wird von sogleich zu miethen gesucht. Adressen unter No. 6485 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein trock. sicherer Raum

zur Aufbewahrung von Möbeln und einer größeren häuslichen Einrichtung wird für einige Monate zu miethen gesucht.

Näheres bei **Ernst Chr. Mix,** Hundegasse No. 31, 1 Tr. hoch.

Eine

herrschaftliche Wohnung,

von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör wird zum 15. Mai d. J. zu miethen gewünscht und werden Adressen Langgasse No. 29, 2 Tr. h., erbeten.

Ich habe von Michaeli d. J., allenfalls vom 1. Juli schon, zu vermiethen:

Ein Ladenlokal

nebst Wohnung, Küche, Keller ꝛc., in der belebtesten Straße, passend für ein **Seiden- und Kurzwaaren-Geschäft,** für den jährlichen Miethszins von 200 Thlr.

J. Gotthilff,
Elbing,
Fischerstr. No. 28.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.